

Der Film - Kampf gegen Pestizide

Wir befinden uns im Jahr 2015. Ganz Südtirol wird von Monokulturen überrollt und in Pestizid-Wolken gehüllt ... Ganz Südtirol? Nein! Ein von unbeugsamen Vinschgern bewohntes Dorf kämpft mit einem Feuerwerk der Ideen gegen eine Übermacht aus Bauernbund, Landesregierung und Pharmaindustrie. Mals im Obervinschgau soll die erste pestizidfreie Gemeinde Europas werden.

Unglaubliche 76 % der Bevölkerung entscheiden sich 2014 bei in einer Volksbefragung für ein Pestizidverbot auf dem Gemeindegebiet. Doch die Südtiroler Apffelobby denkt keinen Augenblick daran dieses Votum der Bevölkerung zu akzeptieren. Sie bekämpft das kleine widerspenstige Dorf im Vinschgau mit allen verfügbaren Machtmitteln.

Quelle: <http://wundervonmals.com/>

Die Landesregierung entwarf ein Gesetz, mit dem Gemeinden untersagt werden sollte, selbst über den Einsatz von Pestiziden zu entscheiden. Zum Glück entschied ein Gericht, dass das Gesetz nicht rechtens war.

Quelle: Mail vom 9.09.2020 von WeMove

Prozess gegen Umweltschützer

"Mit der Pestizidtirol-Kampagne im Stil der Südtiroler Tourismus-Werbung haben wir (Umweltinstitut in München) 2017 darauf aufmerksam gemacht, dass der hohe Gifteinsatz nicht zum Image unberührter Natur passt, mit dem die Ferienregion so gerne wirbt. Jetzt erhebt die Staatsanwaltschaft in Bozen tatsächlich **Anklage wegen übler Nachrede**.Mir und Alexander Schiebel, dem Autor des Buchs und Films „Das Wunder von Mals“, ...wird vorgeworfen, die LandwirtInnen mit ... der Geschichte des pestizidfreien Dorfs Mals zu diffamieren.

Vor Gericht kämpfen wir für die Freiheit von uns allen, die industrielle Landwirtschaft in Südtirol und anderswo kritisieren zu dürfen, ohne Repressalien fürchten zu müssen. Denn die Wahrheit auszusprechen ist kein Verbrechen – sondern ein Menschenrecht. Bitte helfen Sie uns dabei, dieses Recht vor Gericht zu verteidigen."

Quellen: Umweltinstitut München, Karl Bär, Newsletter vom 07.09.2020

<http://www.umweltinstitut.org/aktuelle-meldungen/meldungen/2020/pestizidtirol/vor-gericht-wegen-kritik-am-pestizideinsatz-in-suedtirol.html>

Krank durch Pestizide: Nebenwirkungen der "Pflanzenschutzmittel"

"Pestizid" ist ein Sammelbegriff für über tausend verschiedene Giftcocktails. So unterschiedlich die Zusammensetzungen der "Pflanzenschutzmittel" sind, so vielfältig sind die möglichen unerwünschten Nebenwirkungen – auch auf uns Menschen. (2011).

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/45568/Insektizide-Niedriger-IQ-nach-praenataler-Exposition>

Pestizid-Reduktionsplan der hessischen Landesregierung

"Das Artensterben, welches wir in den letzten Jahrzehnten auf den Feldern erlebt haben, ist die Folge eines gravierenden Politikversagens: Industrielle Agrarkonzerne, mit Glyphosat gespritzte Monokulturen, lobbygesteuerte Zulassungsverfahren für Pestizide und die Vergällung der Landschaft. Als Gegenmittel hat die Landesregierung 2018 einen „Pestizidreduktionsplan“ angekündigt. Es gibt aber bis dato keine Umsetzung dieses Plans, weil es den Plan überhaupt nicht gibt."

Quelle: A.Lotz@ltg.hessen.de Biodiversität, Dr. 20/3508 (03.09.2020), Top:68

Antwort der Ministerin Priska Hinz am 20.Aug.2020:

"Die Landesregierung hat sich in den letzten Jahren bereits vielfältig auf europäischer, Bundes- und Landesebene für ein Verbot oder eine Reduzierung der Anwendung glyphosathaltiger Pflanzenschutzmittel und weiterer Wirkstoffe mit nachteiligen Auswirkungen auf Gesundheit, Umwelt und Biodiversität sowie für eine Reduzierung der Pflanzenschutzintensität insgesamt eingesetzt."

Quelle: <http://starweb.hessen.de/cache/DRS/20/2/03202.pdf>

Es geht auch ohne Pestizide

Agrarökologische und biologische Landwirtschaft kann eine höhere Energieeffizienz und bessere Produktionseffizienz pro Fläche erreichen als die konventionelle industrielle Landwirtschaft. Trotz geringerer Arbeitsproduktivität als in der (hoch mechanisierten) industriellen Landwirtschaft und gemischter wirtschaftlicher Erfahrungen zeigen neueste Kalkulationen, dass sie genügend Lebensmittel für die derzeitige Weltbevölkerung produzieren kann, nämlich (je nach benutztem Modell) zwischen 2.640 und 4.380 Kilokalorien pro Person am Tag. Ihr vergleichsweise höherer Bedarf an Arbeitskräften kann da ein Vorteil sein, wo wenig Beschäftigungsalternativen existieren." ([Global, S. 67](#))

Quelle: Weltagrarbericht: <https://www.weltagrarbericht.de/?id=2157>

Ein Forscherteam der Pariser Universität Agro-Paris-Tech beobachtete die Farm (Permakulturfarm Bec Hellouin in Frankreich) drei Jahre lang aus nächster Nähe. Die Wissenschaftler bestätigten, wie die Produktivität und damit die Einnahmen auf einer Fläche von bloß eintausend Quadratmetern stiegen – im dritten Jahr (2015) auf mehr als 55.000 Euro. Die Summe liegt deutlich über dem Durchschnitt traditioneller Gemüse- und Obstbauern.

Quelle: <https://www.faz.net/aktuell/race-to-feed-the-world/ein-franzoesischer-garten-als-vorbild-fuer-die-agrarindustrie-15818117.html>

Pestizidfreie Kommunen

Deutschlandweit verzichten bereits rund 550 Städte und Gemeinden weitgehend auf chemisch-synthetische Pestizide bei der Pflege ihrer Grün- und Freiflächen und tragen somit zum Schutz von Bienen und anderen Insekten und zum Erhalt der Artenvielfalt bei.

Quelle: <https://www.bund.net/umweltgifte/pestizide/pestizidfreie-kommune/>

Verbotene Pestizide: Die giftige Doppelmoral der Europäischen Union

"Paraquat kam 1962 auf den Markt und ist in der Europäischen Union (EU) wegen extrem hohen Risiken für Landwirtinnen und Landwirte seit 2007 [verboten](#), in der Schweiz sogar schon seit 1989. Dennoch [produziert die in Basel ansässige Syngenta das Herbizid](#) in ihrem Werk im englischen Huddersfield munter weiter, und vertreibt es von dort nach Südamerika, Asien und Afrika, wo es jedes Jahr Tausende Vergiftungen verursacht. 2018 bewilligten die britischen Behörden Syngenta die Ausfuhr von **über 28'000 Tonnen Paraquat-haltigen** Pestizidprodukten.

Paraquat ist nur ein Beispiel unter vielen: Jahr für Jahr werden giftige Pestizide, die in der EU verboten sind, in EU-Staaten produziert und anschliessend – ganz legal – in Länder mit lascheren Vorschriften exportiert.

2018 exportierten rund 30 Unternehmen verbotene Substanzen aus der EU, darunter die beiden deutschen Konzerne **Bayer** und **BASF**."

Quelle: <https://www.publiceye.ch/de/themen/pestizide/verbotene-pestizide-eu>